

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



„Rollstedter“ eröffnen Juli-Runde

Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Gera, Jena, Rudolstadt suchen den „Verein des Monats“.

Insgesamt sechsmal – seit April und noch bis einschließlich September – werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die ehrenamtliches Engagement auf besondere Weise fördern will, jeweils drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro.

In jeder der ersten drei Montagsausgaben eines Monats wird sich eine OTZ-Lokalseite dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausführlich vorstellen. Am letzten Montag folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats, welcher die meisten Stimmen erhält, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil.

Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen im Landkreis.

In diesem Monat macht der junge Förderverein „Rollstedter“ aus Rudolstadt heute den Anfang. Es folgen in den kommenden beiden Wochen der Saalfelder Verein „Vier Pfoten“ und die Fun-Sport-Frauengruppe aus Mellenbach-Glasbach. Weitere Bewerbungen für die Monate August und September sind noch möglich.

Kurzvorstellung mit Angabe der Mitgliederzahl bitte per E-Mail an saalfeld@otz.de

Ferienauftakt auf der Skaterbahn

Rudolstadt. Der Förderverein hatte vor gut einer Woche zum Ferienauftakt zu einem Treffen auf der Anlage eingeladen. Die Nutzer ließen sich nicht lange bitten und bevölkerten zahlreich den Platz. Was gehört zu einem gelungenen Fest? Klar, gute Musik, etwas zu essen und zu trinken. Für all das war bestens gesorgt, nicht zuletzt auch dank der Firmen, die das Vorhaben unterstützen.

„Was für ein super geiler Tag heute! Vielen Dank an alle Helfer und Unterstützer die mit angepackt haben! Wetter top, Mücke top, Leute top... Besser kann es nicht laufen!“ - So heißt es auf der Facebook-Seite des Vereins.

Es war um die Jahrtausend-Wende, als in Volkstedt eine Skaterbahn eröffnet wurde. Bei dem im vorigen Jahr gegründeten Förderverein „Rollstedter“ ist die Anlage jetzt in besten Händen.

Von Heike Enzian

Rudolstadt. Ein Brett mit zwei Achsen und vier Rollen: Sich darauf fortzubewegen macht riesigen Spaß. Wenn man es kann. Aber Skateboardfahren ist weit mehr als ein Fortbewegungsmittel: Es ist eine Sportart, genauer gesagt eine Trendsportart. Könnern setzen auf waghalsige Sprünge und Drehungen. Wer in Rudolstadt dieser Freizeitbeschäftigung nachgehen möchte, findet auf dem Skaterplatz am Rande des Ortsteiles Volkstedt eine Anlage mit Elementen.

Morgens Schule, nachmittags skaten

Regelmäßig dort anzutreffen ist Michael Fuchs. Der heute Mitteldreißiger erinnert sich: „Anfangen hat es vor ungefähr 20 Jahren. Die meisten von uns waren zwischen 12 und 14 Jahre alt und bekamen ihr erstes Skateboard. Manche kannten sich von der Schule. Das Skateboard hat uns dann irgendwann zusammen gebracht. Man traf sich in Jugendclub ‚Haus‘ in Rudolstadt, im Clubhaus Saalfeld oder in Bad Blankenburg. Wir skaten so oft es nur ging. Vormittags Schule, nachmittags Skateboard, so war das“, erzählt er.

Gefahren wurde an allen möglichen Plätzen, am meisten auf den Parkplätzen vor Supermärkten. „Später begannen wir, uns eigene Rampen zu bauen aus allem was sich so auftreiben

ließ, immer mit dem Ziel, besser und besser zu werden“. Leider hatte das Fahren an öffentlichen Orten auch Nachteile. Skateboarder waren für viele zu laut oder im Weg. Der ein oder andere Platzverweis wurde da schon mal ausgesprochen, vor allem an Sonntagen.

Eines Tages kam es dann dazu, dass Unterschriften gesammelt wurden für den Bau eines Skateplatzes. Dessen Einweihung im Jahr 2000 beobachtete Michael Fuchs aus der Ferne.

Seit dem haben sich Generationen von Skateboard- und BMX-Fahrern auf der Strecke mit den Elementen ausgetobt. Das blieb nicht ohne Spuren. „Wir haben immer versucht, die Anlage in Ordnung halten, haben jedes Jahr in viel Eigeninitiative die Platten erneuert, aber für größere Investitionen war nie Geld da. Es gibt heute noch Elemente aus der Anfangszeit“, sagt Sebastian Melle, selbst leidenschaftlicher Skater und einer, für den diese Sportart mehr ist als ein reines Freizeitvergnügen.

„Die Leute kommen und gehen, aber der harte Kern von damals ist heute noch am Start. Aber oft ist es so, dass viele nur zum Spaß kommen. Alles was darüber hinaus geht und damit zu tun hat, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, ist eher selten“, hat er beobachtet. Und: „Es gibt immer wieder unvernünftige Leute, die mutwillige Zerstörungen anrichten. Aber das sind nicht die Skater“, sagt er.

2013 trifft er seinen Freund Michael Fuchs auf der Bahn wieder. Dieser entdeckt seine Leidenschaft für diesen Sport und diese Anlage neu. „Mein Sohn, 2009 geboren, fing an mit dem Roller zu fahren. Der Weg führte uns unweigerlich auf den Volkstedter Skaterplatz und ich knüpfte wieder Kontakt zu mei-

nen ‚alten‘ Freunden von früher“, sagt er und erfährt, wie schwer es immer wieder ist, den Betrieb auf dem Platz am Laufen zu halten. „Es ist kein Geld da und noch weniger Initiative von Ehrenamtlichen oder von Seiten der Stadt. Nach dem einen oder anderen intensiven Gespräch, auch mit den Mitarbei-

tern des Jugendhauses ‚Haus‘, reifte der Entschluss, das Projekt Förderverein noch einmal anzugehen. Die Idee gab es schon lange, doch haperte es an dem endgültigen Anstoß. So kam es dann dazu, dass wir mit dem 1. Januar 2015 den Förderverein Rollstedter e.V. gründete“, blickt er zurück.



David Etten fährt gekonnt über eine Rampe mit dem Logo des Vereins „Rollstedter“. Auch bei BMX-Fahrern ist die Anlage am Rand des Rudolstädter Ortsteiles Volkstedt sehr beliebt. Foto: Michael Fuchs

Das Glück auf dem Brett



Gehört zu den besten Skatern auf dem Platz: Der Rudolstädter Sebastian Melle Foto: TKR Art

Schon die Namensfindung war eine Aufgabe für sich. Am Ende einigte man sich auf eine Mischung aus Rudolstadt, Volkstedt und Rollsport. „Nach der Gründung hieß es dann, Aufmerksamkeit erregen um so schnell wie möglich an mehr Geld zu kommen, um den Platz zu erhalten oder zu erneuern. Noch im selben Jahr ging die Bewerbung für die Fanta Spielplatzaktion raus und es wurde gevotet was das Zeug hält. Ebenfalls ganz oben auf der Liste stand die Anschaffung eines Containers zu Lagerung von Material, da die ganzen Jahre das Holz und alles andere einfach auf dem Platz lag oder im Jugendclub gelagert wurde“, zählt er die ersten Aktivitäten auf. Von dem Rudolstädter Unternehmen Hölzer Fahrzeughandel wurde ein Lagercontainer häufig gespendet. „Endlich hatten wir Platz, um auch mal größere Sachen unterzubringen“, war die Freude groß.

„Dank des Geldes aus der Fantaaktion hatte wir endlich die Möglichkeit, Material zu kaufen und die Elemente zu erneuern“, beschreibt Michael Fuchs die Fortschritte. Weitere Unternehmen als Förderer kamen dazu. „Wir hatten erstmals die Möglichkeit, tatkräftig den Platz zu verändern. Leider wurden all diese positiven Sachen von mehreren Einbrüchen in den Container überschattet“, so der Vereinsvorsitzende.

Aber Aufgaben gibt es nicht. 2016 stehen bereits der Bauabschluss von zwei neuen Elementen zu Buche, die Erweiterung und Erneuerung der Miniramp wird folgen. Seit kurzem gibt es wieder eine Benutzerordnung. Und dann wurde auch die Feier zu Ferienbeginn ein voller Erfolg. Bis 22 Uhr herrschte reger Betrieb auf der Anlage.

Die Anlage in Volkstedt stets fest im Blick

Fast 20 Jahre gibt es die Skateranlage im Rudolstädter Ortsteil Volkstedt schon. Vergleichsweise jung ist der Förderverein „Rollstedter“. Gründungstag ist der 1. Januar 2015.

Rudolstadt. Die Anlage in Volkstedt ist bei Skatern und BMX-Fahrern beliebt. Aber sich um den Bürokratismus rund um so ein Objekt kümmern? Da winken die meisten ab. So wurde es immer schwieriger, die Anlage zu pflegen, Elemente zu erneuern und Geld zu beschaffen.

„Daher wurde Ende 2014 die Idee zur Gründung eines Fördervereins wieder angegangen“, berichtet Michael Fuchs. Er nahm die Sache in die Hand, kümmerte sich um die Formalitäten und wurde Vorsitzender des Vereins, der heute 15 Mitglieder zählt.

Als Gründungstag steht der 1. Januar 2015 in den Papieren. Zum Vorstand gehören neben dem Vereinsvorsitzenden Mi-



Michael Fuchs, Vorsitzende des Fördervereins „Rollstedter“. Foto: Heike Enzian

chael Fuchs und seinem Stellvertreter Alexander Meinhardt-Heib auch Kassierer Dirk Sommer und Schriftführer David Günther. Man trifft sich ein bis zwei mal pro Jahr zu den regulären Sitzungen. Ansonsten kommt man spontan und zwanglos entweder im Jugendhaus „Haus“ oder auf dem Platz am Saaleufer zusammen, um das zu besprechen, was aktuell gerade ansteht. Für Absprachen auf dem kürzesten Weg gibt eine WhatsApp Gruppe.

Preisgeld für einen Stromgenerator

Rudolstadt. Geld wird immer gebraucht, um eine Anlage wie die Skaterbahn in Schuss zu halten. Zumal der städtische Zuschuss mit 1000 Euro pro Jahr kaum für das Nötigste reicht. So steuern die Vereinsmitglieder häufig privates Geld oder eigene Arbeitsmittel bei, um Instandsetzungen vorzunehmen.

Trotzdem gibt es einen großen Wunsch, für den das Preisgeld von 1000 Euro mehr als willkommen wäre: Der Platz hat keinen Stromanschluss. So festigte sich mehr und mehr die Idee, einen eigenen Stromgenerator anzuschaffen. Dann müsste man sich den nicht immer irrend man ausleihen.

Rosenfest in Dorndorf mit Musik, Tanz und einer neuen Braut



Die neue Dorndorfer Rosenbraut Sarah Partschfeld, flankiert von Paul Pfotenhaus (links) aus Engerda und Justin Gülден aus Dorndorf. Foto: Thomas Spanier

Zum fünften Mal, seit die Tradition im Jahr 2008 wiederbelebt wurde, feierte der kleine Hexengrundort Dorndorf am Sonnabend Rosenfest. Der Höhepunkt war die Krönung der neuen Rosenbraut.

Von Thomas Spanier

Dorndorf. Das Fest folgt einer festen Zeremonie, die der frühere Dorfmüller Heinrich Gläser 1889 festgelegt hatte, als er das Fest stiftete. Nachdem die Brautwerber die älteste noch nicht verheiratete Frau des Ortes zu Hause abgeholt haben, gibt es in der Kirche eine festlichen Zeremonie, bei der die Rosenbraut gekrönt wird, indem ihr Gemeindepfarrer Michael Thiel den Rosenkranz aufsetzt.

Zuvor hält er eine Ansprache an die Jugend des Dorfes, in der sie zu einer tugendhaften Le-

bensweise ermahnt wird. In diesem Jahr war wohl viel von Treue die Rede, wie der Vater der Rosenbraut, Andreas Partschfeld, berichtete.

Sarah Partschfeld für einen Tag im Mittelpunkt

Tochter Sarah, die neue Rosenbraut, hat gerade ihr Abitur am Gymnasium Fridericianum in Rudolstadt gemacht. Für einen Tag stand die 18-Jährige nun im Mittelpunkt des Festes, das von der Frauengruppe gemeinsam mit der Jugend und der Freiwilligen Feuerwehr organisiert wird. Die Flotten Konsum-Käfer (FKK) um Carla Hartmann und Doreen Lukas waren es auch, die 2008 die Tradition der Rosenfest wieder aufleben ließen, die exakt 50 Jahre zuvor geendet

war, als es Streit im Ort gab. Man interviewte ehemalige Rosenbräute aus dem 100-Seelen-Ort, es entstand sogar ein kleines Büchlein über die Historie.

Inzwischen ist das alle zwei Jahre stattfindende Fest nicht mehr wegzudenken aus dem Veranstaltungskalender der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel, was auch die Anwesenheit von Bürgermeister Toni Hübler (CDU) mit Familie dokumentierte. Nach der Krönung wird auf dem Dorfplatz ein fröhliches Fest gefeiert, zu dessen Gelingen neben rund 150 Gästen diesmal auch die Engerdaer Blasmusikanten, ein Bauchredner, der Männerchor Heilingen und eine Tanzgruppe der Regelschule Neusitz beitrugen. Bevor die Disko am Abend begann, durfte der Sieger beim Auskegeln der Rosenbraut mit Sarah Partschfeld einen Walzer tanzen.

Pkw landet auf Feld bei Lichtentanne

Probstzella. Am Samstag befuhr nach Polizeiangaben ein 63-jähriger mit seinem Daewoo die Landstraße aus Richtung Großgeschwenda kommend in Fahrtrichtung Lichtentanne. Beim Befahren einer Linkskurve kam der Fahrer nach rechts von der Straße ab und beschädigte eine Straßenbegrenzung am rechten Fahrbahnrand. Das Fahrzeug fuhr in der Folge eine Böschung hinab und etwa 50 Meter durch ein angrenzendes Getreidefeld, das sich rechts neben der Straße befand. Das Fahrzeug kam sechs Meter von der Straße entfernt zum Stehen. Der Fahrzeugführer und die 65-jährige Beifahrerin wurden bei dem Unfall nicht verletzt und kamen mit dem Schrecken davon. Insgesamt entstand an Auto und an der Begrenzung ein Schaden von mehr als 4000 Euro.